

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Andr. Jul. Dornmeyers. Gymn. Frid. Werd. Con-R. Kleines Lexicon Elegantioris Latinitatis

**Dornmeyer, Andreas Julius**

**Berlin, 1710**

**VD18 10426841**

Vorrede.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197940



## Vorrede.

Damit der Beehrte Leser  
wisse / was er sich in gegenwärti-  
gem Lexico zu versprechen ha-  
be / so will ich solches kurz anzei-  
gen / um denientgen / der etwa ande-  
rer Arbeit mit dieser überlegt / auf  
den Unterscheid des angewandten  
Fleißes zu führen.

### I. Von den Phrasibus.

**S**tillich habe ich die  
vornehmsten phra-  
ses excerpirt /  
aus denen aucto-  
ribus, so in Schulen zur Erklä-  
rung

## Vorrede.

runge und imitation für andern  
genommen werden / und solches  
nach der Ordnung der capiteln /  
damit die discipules bey Lesung  
der Bücher sich selbst helfen kön-  
nen; und sind die auctores nicht  
eben nach der Zeit-Ordnung ge-  
setzt / wie sie florirt haben / son-  
dern wie sie in Schulen auf einan-  
der zu folgen pflegen. Der Nut-  
zen ist folgender : 1. Damit  
die Zeit durch das überall gewöhn-  
liche phrases dictiren nicht ver-  
spielet werde. 2. Weil bey dem di-  
ctiren der eine gegenwärtig / der  
ander abwesend ist / dieser recht /  
ein ander unrecht nach- oder ab-  
schreibt /

## Vorrede.

schreibt / und der Præceptor daher in examinibus oder imitationibus allerhand Hinderungen hat / welches weit anders gehet / wenn allen einerley vorgegeben wird. 3. So habe auch die phrasen mit numern bezeichnet / welches dazu dienet / daß der Præceptor, wenn er exercitia dictirt / nur diese numern bey den Teutschen dictatis anzeige / und sich so wohl als die discipulos des verdrießlichen *quid significat* überhebe. Desgleichen ist auch ein Teutscher Index phrasium hinzuges than / um den discentibus zu helfz

## Vorrede.

helffen/wenn sie etwa bey Übersetzung Teutscher Schrifften nicht fertig werden können. Alle phrasen haben sich unmöglich wollen ins Register bringen lassen / daher im Buche vielmehr als in indice enthalten ist. Daß auch bey dieser Arbeit aus meinen hinzu gesetzten obseruationibus, elegantis, vocum differentiis, und dergleichen ein grösser Nutzen zu hoffen sey / als aus denen bisher edirten phraseologischen Postillen des Hartnaccii und vieler andern / wird ein jeder nach gnugsamer Einsicht und Gegeneinanderhaltung verminfft

## Vorrede.

nünftig urtheilen. Sonderlich habe ich des berühmten Cellarii Antibarbarum und Curas posteriores bey diesem Buche bekannt zu machen gesucht / und allenthalben in meinen Observationibus dahin gewiesen / mit welchem Compendio, so in diesem genere das beste ist / ein incipient schon auskommen kann. Daß ich bißweilen zu der eigentlichen signification, die eine Redens- Art bey dem Auctore hat / eine andere hinzu gethan / oder iene so fort anders applicirt habe / wird wohl niemand übel auslegen. J.E. Ad-  
uer-

## Vorrede.

uerfum tenere alicui, wird  
bey dem Nepote vom Binde ge-  
sagt/und heist/ einem unter Augen  
wehen: ich habe dazu gesetzt/einem  
entgegen seyn/einem das obstat-  
halten. Viele Arten zu reden/  
so heutiges Tages selten oder gar  
nicht vorkommen/habe ich vorbe-  
gelassen: wer Zeit übrig hat/mag  
solche hinzu thun/wenn er diese  
erst gelernet. Dabey erinnere  
ich/das mir das Thun derjenigen  
nicht anstehet/die den Kindern ein  
Vocabularium oder phra-  
sen-Buch kauffen/darin der me-  
morie nur Schuster-Schneiders  
Küchen- und Keller-Latein vorges-  
a 4 gebn

## Vorrede.

geben wird / da wir doch solches  
bey herannahenden Jahren nicht  
brauchen / sondern wieder vergessen  
müssen / z. e. was heiße ein Streich-  
Eisen / ein Absatz unter dem  
Schuh / ein Butter-Faß / ein Käse-  
Korb und dergleichen / davor besser  
wäre des Cellarii Vocabula-  
rium so gleich anzufangen / biß et-  
wa in einem kleinern format vor  
die erste Anfänger etwas möch-  
te edirt werden. Von der phra-  
seologia militari, item von  
den nominibus illustrio-  
rum munerum, habe ich mir  
eine besondere Arbeit vorbehalten /  
woben die Auctores ex in-  
stitu-

## Vorrede.

stituto wiederum durchzulesen  
sind. Die Teutschellbersetzung hat  
be ich bey ihrem idiotismo ge-  
lassen/dawider in den phraseo-  
logien gar oft peccirt wird:  
Denn petere ab aliquo ali-  
quid, etwas von einem bitten/  
eo factum est, daher ist es ge-  
schehen/und dergleichen Dinge/sind  
nichts neues. Daß ich Cellarii  
editiones vor mir gehabt/kann  
wegen der citirten Capiteln auch  
allhie nicht unangezeigt bleiben.  
Die abbreviatur *el.* oder *e-*  
*leg.* bedeutet es sey eine elegan-  
tia, dabey aber die discentes  
mercken müssen/daß um des willen/

## Vorrede.

im gleichen wenn ich sage / eins sey  
besser als das andere / das dabey  
stehende nicht zum barbarismo  
oder solæcismo zu machen sey.  
Von einer absoluten Vollkom-  
menheit thue ich kein Versprechen /  
sondern habe gelernet / daß diese  
Philologie nicht eines einzigen  
oder wenig Menschen Arbeit sey.  
Man wird noch immer zu etwas  
antreffen / was die berühmten Phi-  
lologi und Critici nicht gese-  
hen haben / davon künfftig / so Gott  
Leben und Gesundheit giebt / eine  
andere Arbeit zum Überfluß zeu-  
gen soll. Ich will ißo nur ein ein-  
ziges anführen. Warum haben  
bist-

## Vorrede.

bissher die besten Critici das  
mea sponte und sponte  
mea ohn Unterscheid gesetzt / da  
doch die Poeten das Prono-  
men nach/ und sponte vorher/  
die prosaici Scriptores aber  
dieses in umgekehrter Ordnung  
setzen/ wie es dann in denen Bü-  
chern/ die ich allhie vorgenommen/  
beständig also gehalten wird/ nur  
daß Curtius ein einziges mahl  
setzet: sponte sua genua sub-  
mittens, da aber das sua so  
wohl zu genua als sponte  
kann gerechnet werden / welches  
erste ich wegen der vielen andern  
exempel auch glaube / massen  
es

## Vorrede.

es bey dem Curtio, der andern  
Auctorum ist zu geschweigen/  
noch an folgenden Orten vor-  
kommt. l. 4. c. 1. l. 5. c. 10. l. 7. c. 5.  
l. 7. c. 6. l. 8. c. 11. l. 9. c. 3. l. 10.  
c. 8. In des Herrn Cellarii  
edition des Fabri mercke man/  
daß die Worte aus dem Corne-  
lio Nepote in vita Cim. c. 3.  
unrecht also citiret werden:  
sponte sua profectus est  
Lacedæmonem. Im Au-  
ctore selbst / auch in der editi-  
on des Cellarii, stehet / sua  
sponte. Und es ist was artiges/  
da Nizolius so viele exempel  
nach einander hersehet / worin das  
Pro-

## Vorrede.

Pronomen mea, tua, sua  
vorne/und hernach sponte stehet/  
daß er dennoch am Ende diese Worte  
setzet: A se commotus, i. e.  
sponte sua. Was schliessen wir  
anders daraus/ als daß in der la-  
tinität noch Gelegenheit genug ü-  
brig sey sich zu tummeln/ wer nur  
Lust darzu hätte. Bey dem In-  
dice ist noch dieses zu erinnern/  
daß man / wenn etwa ein Wort  
nicht vorhanden/so gleich auf Sy-  
nonyma desselben gedencke /  
und selbige auffuche. Daß aber  
paginarum numeri in in-  
dice citirt sind/ und nicht die  
an der Seite herunter stehen/giebt  
dies

## Vorrede.

diesen Nutzen / daß die discen-  
tes bey Suchung einer Redens-  
Art auf dem ganzen Blate umher  
sehen müssen/da sie dann per ac-  
cidens dieses und jenes behal-  
ten.

## Von den Particulis.

Der Nutzen der Particu-  
larum wird sich von selbst wei-  
sen. Man conferrire den Ho-  
ratiū Tursellinum, auch  
die neueste edition, mit dieser  
methode und Anzahl/ so wird  
man gestehen müssen/daß der Fleiß  
hier nicht gespart sey. Viele ste-  
hen in den Gedancken/daß sey der  
Stilus, wenn man viele phra-  
ses

## Vorrede.

les häuffen köñe/plagen deßwegen  
die zarte Jugend/ daß sie excer-  
pta unter gewisse Titel bringen  
müssen/welches vorLeute ist/die der  
latinitæt schon ziemlich mächtig  
sind. Junge Leute / so noch von so  
reiffen iudicio nicht sind/werden  
die phrasen nicht nur zum öftern  
unter ungeschickte Titel bringen /  
sondern auch in der Anwendung  
oder imitation den rechten Un-  
terscheid nicht treffen/maßen sie die  
phrasen in den excerpten-  
Büchern auffer der connexion  
finden/ welches in gegenwärtigem  
Buche sich anders befindet/da nach  
der Ordnung der capitel alles  
einges

## Vorrede.

gerichtet ist. Andere setzen die größte Zierde des Stili darinn/wann sie mit adagiis, Gleichnißen und dergleichen um sich werffen/wobey ein verständiger Leser oder Zuhörer urtheilet / der Stilist müsse nicht weit her seyn. In der Lateinischen Sprache muß das die größte recommendation machen / was das kleinste ist / womit ich auf den vsum particularum deute. Tursellinus vergleicht dieses den Nerven und subtilen fibren / wodurch die gröbern Theile des Leibes künstlich müssen verbunden und zusammen gehalten werden/sollen sie anders

## Vorrede.

ders eine rechte lebhaftte Bewegung haben. Mehr davon zu gedencken / finde ich vor igo nicht nöthig.

### Von den Epithetis.

Diese gehören zwar auch ad particulas, können aber besonders tractirt werden / weil jene die Zierlichkeit der connexion sonderlich befodern / diese aber dazu nichts beitragen. Buchnerus in seinem Buch de commutata ratione dicendi hat ein eigenes Capitel de Epithetis, welches man lese. Allhier habe ich nur dis anzeigen wollen / daß ich die epitheta zu weilen unter andere Wörter bring

b

gen

## Vorrede.

gen müssen/ damit sie desto leichter aufzuschlagen. 3. E. Haurire intemperantius setze ich unter bibere, eximia corporis species, unter pulchritudo. Etliche habe ich in dem casu obliquo oder in numero plurali stehen lassen/ weil sie in nominativo und singulari nicht so gut klingen. Auch ist öfters eine völlige Redens-Art hingesetzt/ das epitheton in seinem Gebrauch desto eigentlicher zu erkennen. Die epitheta so die Natur der Sache ausdrucken/ sind die besten; die übrigen aber auch nicht zu verwerffen.

Von

## Vorrede.

### Von Lesung der Auctorum.

Nun wäre der Nachricht zu diesem Buche u. dessen Lesung ein Genüge geschehen: ich will aber Gelegenheit nehmen von Lesung der Auctorum und andern nöthigen Stücken etwas zu gedencken. Hier werde ich erstlich anzeigen/ was vor auctores auf Schulen zu lesen/ und dann/ welche methode davon zu gebrauchen. Viele melden/ man könne mit guten Nutzen vom Terentio den Anfang machen/ dagegen ich aber folgende Einrede habe/ daß dem numero oratorio das durch die erste und grössste Hinderung gemacht werde/ und daß eine Epistel oder Oration ein ganz ander Geschicke haben müssen; der materie selbst und ihres Unstats nicht viel zu gedencken / um welcher willen ich vom Terentio eben

## Vorrede.

so urtheile / als Plato von dem Homero, daß er in einer wol eingerichteten Republic, ich setze dazu in republica litteraria, keines wegges zu dulden sey: meiner Meinung war der berühmteste Orator unserer Zeit / der Herr Cellarius zu Halle: und Herr Schurzfleisch zu Wittenberg hat eine besondere dissertation hievon ediret / unter der Frage: An a Terentio primordia latinæ linguæ sint capienda? Darzu nuhet der Terentius mit seinen Gesellen / daß man sie in bibliotheken aufhebet / um darin nachzuschlagen / wenn etwa über ein Wort ein critique vorfiele / oder ex antiquitate & historia eine Hülffe darin zu suchen wäre. Darff niemand einwenden / es werde so daß die Jugend die Vortheile im künftigen disputiren und colloquiis auch über dem die cognitionem aucto-  
rum

rum  
te a  
den  
ribu  
nen  
lesen  
stir  
Leu  
te i  
ab  
au  
für  
ger  
ha  
vie  
re  
au  
Lo  
Lo  
fe  
de  
O  
w

## Vorrede.

rum verfeumen: denn ich antwor-  
te auf beydes also: den Vortheil  
den ein disputator aus den familia-  
ribus colloquendi formulis hat / kön-  
nen andere / wenn sie nur recht ge-  
lesen werden / weit reichlicher prä-  
stiren: von vielen colloquiis junger  
Leute in Lateinischer Sprache hal-  
te ich nichts / es sey denn (welches  
aber selten ist) daß sie die classicos  
auctores ohne Mängel imitiren  
können / und sich also im stilo eini-  
ger massen fest gesetzt haben. Es  
hat selten einer / der im Anfang  
viel Latein geredet / nachhero einen  
recht guten Briefß oder Oration  
aufsetzen können. Wer perfect  
Latein schreiben kan / der kan auch  
Latein reden / so er anders  
keine natürliche Blödigkeit zu re-  
den hat / wodurch die berühmtesten  
Oratores oftmahls sind gestöret  
worden. Was aber die cognitio-

## Vorrede.

nem librorum betrifft / so ist eben nicht gesagt / daß man in historia litteraria des Terentii nicht erwehnen dürffe; man kan aber es bey dies er Nachricht gut seyn lassen / es sey ein Lateinischer Scribent, heiße i Terentius, ein Sau-Igel der zwar in latinitate einigen / aber doch nicht gar unentbehrlichen Nutzen gebe / wegen der vielen abgebrochenen Reden aber / wie auch anderer Dinge / einem Anfänger sehr schädlich sey. So fragt sich demnach / was man im Anfang tractiren solle / und was nach dem ersten auctore hernach vorzunehmen. Ich beantworte das letzte zu erst / und zwar mit den Worten Plinii: non multa, sed multum; welche Lehre dieser vollkommene stilist in seiner 9ten Epistel des 7ten Buches seiner Freunde einem zurück schrieb / ner eine gute Anweisung. Den stilum

lum  
hatt  
wen  
leser  
nich  
wer  
so r  
gen  
rech  
selu  
gen  
ein  
Zei  
nen  
ten  
ster  
liu  
au  
me  
ber  
ma  
we

## Vorrede.

lum recht zu erlernen verlangt  
hatte. Die Meinung ist/ man solte  
wenig Bücher / aber dieselbe oft  
lesen: denn obgleich auf solche Art  
nicht alle Bücher mit eins tractire  
werden / so kan doch solches nicht  
so viel Schaden als Nutzen bring-  
en / und wer etliche auctores erst  
recht kennet/ und aus der Abwech-  
selung keine confusion mehr besor-  
gen darff/ dem ist es nachgehends  
ein leichtes/ die andern in weniger  
Zeit sich bekannt zu machen. Nun  
nenne ich auch den ersten Scriben-  
ten, den ein Anfänger am nützlich-  
sten lesen kan/ nemlich den Corne-  
lium Nepotem, dessen sich aber  
auch ein Student, und wenn er auch  
mehr hiesse/ nicht schämen darff/  
bey dieser lection muß die Gram-  
matica fleißig getrieben werden/  
welche zwar ohne auctore einiger

## Vorrede.

massen bekannt werden kan/ son-  
derlich wenn der Præceptor einige  
Tage vorher zeiget/ daß er z. e. auf  
den Sonnabend pro loco vel præ-  
mio oder sonst speciminis causa  
werde schreiben lassen/ und in dem  
exercitio ein Wort aus den Wör-  
tern in ES, eins aus den Wörtern  
in IS, eins aus dem verbo possum  
gebrauchen wolle / dadurch die  
discipuli sich die genera der Wör-  
ter / wie auch die übrigen Dinge  
vorher bekannt machen: allein  
wo die lectio auctorum nicht dazu  
kömmt / so wird der perfecteste  
Grammaticus doch wohl in stilo ein  
Stümper bleiben / auf welches /  
nemlich des stili perfection, es doch  
bey einem politen Menschen an-  
kömmt / und nicht auf die weit-  
läufftige critic, welche alsdann  
erst / wenn der elegantiae stili zu-  
vor

## Vorrede.

vor ein Genüge geschehen / kan  
vorgenommen werden / wenn ie-  
mand von der critic profession zu  
machen belieben hat. Mit dem  
Nepote kan Iul. Cæsar nach und  
nach vergesellschaftet werden /  
massen keiner scriptorum Schreib-  
art von dem Nepote weniger diffe-  
rirt, als des Iul. Cæsaris, Der au-  
ctor des Tractats von der Unge-  
wissenheit in der Historie / wosern  
er nicht Lust zu scherzen gehabt /  
thut dem Cæsari Unrecht / da er  
ihn einer affectation beschuldiget.  
Ben diesen beyden auctoribus kan  
man es eine weile bewenden las-  
sen; mit der Zeit aber des Cicero-  
nis orationes selectas dazu fügen/  
durch deren fleißige Lesung die ora-  
torie, die bey dem Cicerone unge-  
zwungen ist / unvermerckter weise  
also eingeflößet wird / daß man  
b 5 her-

## Vorrede.

hernach auf Universitäten nach  
den homiletischen Kunst- Quellen  
sich nicht umsehen darf. Hier-  
auf mag man den Sallustium  
auch lesen / der zwar etliche neue  
Wörter einmischet / und deshalb  
von dem Gellio nouator verborum  
genannt wird; es dürfen aber  
die wenigen Wörter nur ange-  
merckt / und im übrigen der stilus  
dieses trefflichen und zierlichen Hi-  
storici mit Nutzen zur imitation ge-  
nommen werden. Diese alle sind  
scriptores aurei seculi? Ob Curtius  
auch dahin gehöre / wollen wir iho  
nicht disputiren / ich meine aber /  
daß er sich nach obgedachten au-  
toribus wol tractiren lasse: zu  
welchen man ex argenteo noch den  
Plinium iuniorem nehmen kan /  
der alle Vollkommenheit eines  
guten Lateiners hat / und in der  
reali-

rea  
tri  
au  
Mo  
sen  
an  
ist  
lec  
fan  
gel  
vo  
au  
wo  
ma  
ist  
ha  
Eu  
de  
re  
le  
lo  
bu

## Vorrede.

realität den Ciceronem fast über-  
trifft. Ich getraue mich allein  
aus seinen Episteln eine perfecte  
Morale zusammenzusetzen / welche  
sententiose Schreibart vor allen  
andern den Vorzug meritirt. Es  
ist zwar dieser scribent ex argenteo  
seculo der Zeit nach zu rechnen/  
kan aber den andern wohl gleich  
gehalten werden / und ist a lectione  
von der studirenden Jugend nicht  
auszuschliessen. Ja man kan noch  
we t neuere hinzu thun / wenn  
man nur gewiß ist / daß sie mit den  
ist benannten ratione stili in guter  
harmonie stehen. Hat iemand  
Lust dazu / so möchte man nach  
den verschiedenen Zweck der studi-  
renden auch die lectiones austhei-  
len / und einem künftigen Theo-  
logo nechst obbemeldten scriptori-  
bus den Lactantium, Christianorum  
Cice-

## Vorrede.

Ciceronem, wie auch Minucium Felicem recommendiren / einen Juristen aber des Petri Cunæi orationes, welche zum Theil von iuristischen materien handeln / und dem in des Herrn Cellarii edition noch ein iuristisches responsum beygefüget worden / welcher scriptor dieses voraus hat / daß er zugleich einen galanten stilum führet / und nebst dem vsu particularum, connexionum, epithetorum, allerhand artiger inuentionum, und argutien / auch die Kunst gelernet hat / die Realien der Alten / als wären sie sein eigen / unvermerckt anzuwenden. Einen Medicum darff man nur bey den Alten lassen / und ihm sagen / daß der Cornelius Celsus der Medicorum Cicero sey. Also mag auch ein Philosophus, nachdem er historiam philosophicam wol

wol  
des  
ne  
Ma  
auf  
nich  
fö  
me  
th  
au  
B  
sol  
E  
die  
ne  
re  
ful  
  
de  
ge  
ni  
be

## Vorrede.

wol inne hat/ aber nicht eher/ nur  
des Ciceronis de officiis geschriebene  
Bücher zur Hand nehmen.  
Mehr Bücher der latinität wegen  
auf Schulen zu lesen/ rathe ich  
nicht; der Sache halber aber  
können auch andere hinzu kommen/  
da aber der Præceptor wol  
thut/ wenn er den discipulis nur  
auf Teutsch vorsagt/ was in den  
Büchern enthalten sey/ und sie  
solches hernach ersilich in eben der  
Sprache/ nachgehends aber auch  
die vornehmsten Argumenta in ei-  
nem Lateinischen exercitio repeti-  
ren läßt/ damit im Latein keine con-  
fusion entstehe.

Von den Poeten etwas zu ge-  
dencken/ wie auch von allen übrigen  
prosa scriptoribus, ist ich zwar  
nicht meines eigentlichen Vorha-  
bens; ich will aber etwas wenig  
hin,

## Vorrede.

hinzufügen / und halte demnach  
davor / daß die vielfältige Lesung  
der Poeten bey dem Anfange mehr  
schade als nütze / massen der nu-  
merus oratorius dadurch gehindert  
wird / daher die guten Poeten sel-  
ten gute orationes solutæ dictionis  
machen / die guten oratores aber  
selten einen geschickten Vers auf-  
bringen. Jedennoch muß etwas  
seyn: ohne der poesie, zum wenig-  
sten ohne iudicio poetico, kan sich  
im stilo niemand perfectioniren.  
Mögen demnach die eclogen aus  
dem Virgilio, und aus dem Horatio  
die besten Carmina, einem incipi-  
enten vorgelegt werden. Mit der  
Zeit können andere Stücke dazu  
kommen / und meine ich gut zu  
seyn / daß man aus igt gedachten  
und andern Poeten / sonderlich we-  
gen der artigen Erfindungen aus  
dem

den  
che  
pire  
die  
na  
ley  
des  
cor  
ver  
sich  
ma  
che  
me  
ver  
ber  
spi  
Ho  
len  
un  
sag  
ha  
H

## Vorrede.

dem Martiale, Oweno und dergleichen / das allervornehmste excerpire. Es ist nicht alles Gold / was die alten Poeten haben / und dienen nahmentlich des Horatii mancherley carmina mehr zu einem Muster des metri, als zur Nachfolge der construction, die mannigmal so versteckt und verworffen ist / daß sich wol hundert sonst geübte grammatici daran möchten zu tode suchen. Wer das vor eine Vollkommenheit hält / muß wol im Haubt verirret seyn / denn es bleibt dabey / prima scribentis virtus est perspicuitas. Vielleicht hat es dem Horatio nicht allezeit fließen wollen / ob er gleich ex aureo seculo: und wäre ia wol abgeschmackt zu sagen: er ist ex aureo seculo, ergo hat es ihm allezeit fließen müssen. Hat aber Horatius mit Fleiß obscur

## Vorrede.

seur geschrieben / so gemahnt er  
mich wie ein Gauckler / der den  
Leuten hocus pocus vormacht / o-  
der ein renomirter Gleichniß vor-  
zubringen / wie der nodus Gordius,  
darin auch ein Alexander die Zu-  
gen nicht finden kan. Aber genug  
von den Poeten vor dißmahl; bey  
einer andern Gelegenheit wird  
man von der nöthigen reformatio-  
ne rei scholasticæ mehr reden / un-  
terdessen aber auf andere Hand-  
reichung zu dem studio eloquentiæ  
bedacht seyn.

Berlin den 24. Mäz 1710.

Phra-